

Literatur zum Thema finden Sie sowohl über das Internet (www.aschaffenburger-bibliotheksnetz.de) als auch in den Aschaffenburger Bibliotheken direkt:

Hofbibliothek Aschaffenburg

Schlossplatz 4
63739 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21 / 44 63 99-0

Landeskundliche Bibliothek des Stadt- und Stiftsarchivs Aschaffenburg

Schönborner Hof
Wermbachstraße 15
63739 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21 / 45 61 05-11 oder -13

Stadtbibliothek Aschaffenburg

Schlossplatz 2
63739 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21 / 3 39 40

Aschaffenburger Stolpersteine

Auch in Aschaffenburg erinnern Stolpersteine des Künstlers Gunther Demnig an die Opfer des Nationalsozialismus. Bereits zweimal wurden Stolpersteine verlegt.
Für weitere wird gesammelt. Die Aktion steht unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Klaus Herzog.

Auskunft zu Spenden und Patenschaften:

Rosi Ruf
Großostheimer Str. 218
63741 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21/8 86 59
E-Mail: ruf.rosi@t-online.de
Internet: www.stolpersteine.com
Tel. 0 60 21 / 33 94-0



Thorarolle, 19. Jahrhundert
Museum jüdischer Geschichte und Kultur Aschaffenburg



Warten auf den Abmarsch, Würzburg 1942. Foto: Staatsarchiv Würzburg, Gestapo 18880a, Foto 24

Zeiten und Informationen

In Aschaffenburg macht der Zug der Erinnerung von Montag, 18. Mai bis Mittwoch, 20. Mai auf dem Hauptbahnhof Station. Geöffnet ist die Ausstellung am Montag von 10 bis 19 Uhr, am Dienstag und Mittwoch jeweils von 8.30 bis 19 Uhr.

Der Eintritt ist frei

Die Ausstellung ist für Kinder ab 10 Jahren geeignet und richtet sich in Aufbau und Gestaltung vor allem an Jugendliche. Einzelbesucher sind während der Öffnungszeiten jederzeit willkommen. Schulklassen und andere Gruppen werden dringend gebeten, sich vor einem Besuch anzumelden.

Kontakt:

Stadt Aschaffenburg
Schulverwaltungs- und Sportamt
Dagmar Walter
Pfaffengasse 9
63739 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21 / 330-14 30
Fax: 0 60 21 / 330-465
E-Mail: dagmar.walter@aschaffenburg.de

Träger der Ausstellung ist der Verein Zug der Erinnerung e.V., der aus dem Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, Gruppen und gesellschaftlichen Organisationen entstanden ist. Der Verein ist auf Spenden angewiesen.

Weitere Informationen:

www.zug-der-erinnerung.eu



STADT ASCHAFFENBURG

Der Zug der Erinnerung

18. bis 20. Mai 2009

Hauptbahnhof Aschaffenburg



Ausstellung über die Deportation der Kinder aus Deutschland und Europa im Nationalsozialismus

AUSSSTELLUNG

Der Zug der Erinnerung

Ein Zug fährt durch Deutschland. Er erinnert an das Schicksal von mehreren 100.000 Kindern, die zwischen Oktober 1940 und Dezember 1944 von den deutschen Behörden und den Dienststellen aus dem Reichsgebiet und den besetzten Ländern in die Vernichtungslager im Osten deportiert und dort ermordet wurden. Es waren jüdische Kinder, Sinti und Roma und Kinder von Eltern, die die Nazis bekämpften. Nur wenige Kinder kehrten zurück. Wie viele Kinder und Jugendliche deportiert wurden, ist bis heute unbekannt. Schätzungen sprechen von über einer Million.

Der »Zug der Erinnerung« besteht aus mehreren Waggons, in denen die Geschichte der europäischen Deportationen der Kinder erzählt wird. Fotos und Briefe der Kinder, Texte über ihr Schicksal, aber auch Deportationsbescheide und Berichte von Überlebenden vermitteln ein anschauliches Bild des damaligen Geschehens.

In einem weiteren Ausstellungsbereich werden mehrere Täter der unterschiedlichen Funktionsebenen vorgestellt, die für den Transport der todgeweihten Kinder und Jugendlichen in die Vernichtungslager sorgten.

Am Ende des zweiten Waggons erhält der Besucher Informationen über die Menschen, die Aschaffenburg während der Zeit des Nationalsozialismus verlassen mussten.



Walter Fechenbach (geb. 1928), Mitglied eines jüdischen Hilfskommandos transportiert Gepäck. Er wurde am 23. 09. 1943 deportiert und gehört zu den wenigen Überlebenden, Würzburg 1942. Foto: Staatsarchiv Würzburg, Gestapo 18880a, Foto 102

Programm für Aschaffenburg

**Eröffnung der Ausstellung am
Montag, 18. Mai, um 9 Uhr
auf dem Aschaffenburger Hauptbahnhof
durch Oberbürgermeister Klaus Herzog.**

Erinnerungsarbeit in Aschaffenburg

Museum jüdischer Geschichte und Kultur

Die Dauerausstellung zur Geschichte der ehemaligen jüdischen Gemeinde in Aschaffenburg spannt den Bogen von der ersten jüdischen Schule im Jahr 1267 bis zur Zeit der Verfolgung im Nationalsozialismus.

Das ehemalige Rabbinerhaus, in dem sich heute das Museum befindet, stand einst in unmittelbarer Nähe zur 1891/93 erbauten Synagoge, die in der Pogromnacht 1938 zerstört und zu deren Erinnerung 1984 ein Platanenhain gepflanzt wurde.



Museum jüdischer Geschichte und Kultur

Treibgasse 20
63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 / 2 90 87
E-Mail: Museum-juedischer-Geschichte-und-Kultur@aschaffenburg.de
Internet: www.museen-aschaffenburg.de

**Erweiterte Öffnungszeiten in der Zeit vom
18. bis 20. Mai 2009:**

Montag	18.5.: 10 - 16 Uhr
Dienstag	19.5.: 10 - 16 Uhr
Mittwoch	20.5.: 10 - 16 Uhr

Führungen durch die Ausstellung sind nach Absprache möglich und können mit einem Besuch des »**Zuges der Erinnerung**« kombiniert werden.

Reguläre Öffnungszeiten:

Mittwoch	10 - 12 Uhr
Donnerstag	16 - 18 Uhr
Jeden 1. Sonntag im Monat	10 - 12 Uhr

Kinoseminar für Schulklassen mit Beispielen aus der aktiven Videoarbeit

(Kooperation JUKUZ Medienwerkstatt,
Johannes-de-la-Salle-Schule, Casino Kino):

**„Filme gegen den Nationalsozialismus“
am Mittwoch, 20. Mai, 9 - 13 Uhr im Casino-Kino**

Zur Aufführung kommen »**Widerstand Aschaffenburg?**«, »**Spuren des Nationalsozialismus**«, »**Bomben auf Aschaffenburg**«, »**Arisch**« (Filmprojekte von Aschaffenburger Schulen), und »**Spielzeugland**« - Kurzfilm, Oscarpreisträger 2009

Anmeldung über Casino Kino Aschaffenburg

Tel. 0 60 21 / 4 51 07-10
E-Mail: post@casino-aschaffenburg.de